

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

3.10.1890 (No. 270)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 3. Oktober.

Nr. 270.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter'm 25. September 1890 gnädigt geruht, den mit der probeweisen Vernehmung der Vorsteherstelle beim Kaiserlichen Telegraphenamt in Mannheim betrauten Telegrapheninspektor **Wilhelm Fieker** von Brödel bei Gelle unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit zum Telegraphendirektor bei genanntem Amte zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter'm 25. September d. J. gnädigt geruht, den Postpraktikanten **Paul Strödel** von Meerane (Sachsen) unter Vorbehalt seiner Staatsangehörigkeit zum Postsekretär zu ernennen.

Durch Entschließung des Ministeriums des Innern vom 30. September d. J., Nr. 23 122, ist Ingenieur 1. Klasse **Noriz Eisenlohr** in Lörrach der Wasser- und Straßenbauinspektion Konstanz mit dem Wohnsitz in Konstanz zugetheilt worden.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 13. bezw. 20. v. Mts. ist Folgendes bestimmt:

Stab der 28. Kavallerie-Brigade:
Graf v. Hohenthal und Bergen, Premierlieutenant à la suite des Husaren-Regiments König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7 und Adjutant, unter Entbindung von seinem Kommando und Belassung à la suite des Regiments ein einjähriger Urlaub bewilligt.

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:
v. Bruchhausen, Hauptmann, aggregirt dem Regiment und kommandirt zur Dienstleistung bei dem Nebenetat des Großen Generalstabs, das Kommando bis Ende März 1891 verlängert.

v. Schönebeck, v. Weber, v. Freydorf und Frhr. v. Türrheim, Portepesfähnriche, zu Secundelieutenants befördert.

2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110:
Eiffel, Portepesfähnrich, zum Secundelieutenant befördert.

Infanterie-Regiment von Bülow (1. Rhein.) Nr. 25:
Geißler und Lottheissen, Portepesfähnriche, zu Secundelieutenants befördert.

3. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 111:
Schöne und Hassel, Portepesfähnriche, zu Secundelieutenants —

Beyer, Secundelieutenant der Reserve, in Kontrolle des Bezirkskommandos Liegnitz, zum Premierlieutenant — befördert.

Heuser, Stabsbojst, der Titel „Militär-Musik-Dirigent“ verliehen.

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:
v. Damiß und Frhr. v. Schönau-Wehr, Portepesfähnriche, zu Secundelieutenants —

Frhr. Marschall v. Bieberstein, Unteroffizier, zum Portepesfähnrich — befördert.

6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114:
Schleinstein, Secundelieutenant, zum Premierlieutenant —

Peters und Alster, Portepesfähnriche, zu Secundelieutenants — befördert.

Durowski, Portepesfähnrich vom 2. Hessischen Infanterie-Regiment Nr. 82, unter Beförderung zum Secundelieutenant, in obiges Regiment versetzt.

4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:
Meugelbier, Wimmer, Dehlschlagel, Schönfeld und Lichtenauer, Portepesfähnriche, zu Secundelieutenants —

de Neufville, Vicefeldwebel, in Kontrolle des Bezirkskommandos Frankfurt a. M., zum Secundelieutenant der Reserve — befördert.

Magdeburgisches Jäger-Bataillon Nr. 4:
v. Grawert, Portepesfähnrich, zum Secundelieutenant befördert.

Großherzogl. Mecklenburgisches Jäger-Bataillon Nr. 14:
v. Auerwald, Secundelieutenant, vom 10. Oktober d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung zum Kürassier-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (Westpreuß.) Nr. 5 kommandirt.

1. Badisches Leib-Dräger-Regiment Nr. 20:
v. Ghelius, Secundelieutenant der Reserve, die Genehmigung zur Anlegung nachstehender fremdherrlicher Orden erhalten: 1. des Ritterkreuzes 1. Klasse des Albrecht des Bären-Ordens; 2. des Ritterkreuzes 1. Klasse des Falken-Ordens; 3. des Ritterkreuzes des Norwegischen Ordens des heiligen Olaf.

Kurmärkisches Dräger-Regiment Nr. 14:
Regenborn, Secundelieutenant, in das Ostpreussische Dräger-Regiment Nr. 10 versetzt.

1. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14:
v. Suro, außeretatmäßiger Secundelieutenant, zum Artillerieoffizier ernannt.

Sander, Portepesfähnrich, zum außeretatmäßigen Secundelieutenant befördert.

2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30:
Frisch, v. Beck und Cropp, außeretatmäßige Secundelieutenants, zu Artillerieoffizieren ernannt.

Bauer und Buse, Portepesfähnriche, zu außeretatmäßigen Secundelieutenants befördert.

Badisches Pionier-Bataillon Nr. 14:
Krumholz, Secundelieutenant, zum Premierlieutenant befördert.

Fischer und Ströbe, außeretatmäßige Secundelieutenants, zu etatsmäßigen Secundelieutenants ernannt.

Seyb, Portepesfähnrich, zum außeretatmäßigen Secundelieutenant befördert.

Landwehr-Bezirk Heidelberg:
Buecher, Rittmeister von der Kavallerie 1. Aufgebots, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Landwehr-Armeeuniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Bruchsal:
Freygang, Secundelieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Karlsruhe:
Holzwart, Secundelieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierlieutenant befördert.

Landwehr-Bezirk Rastatt:
Lauterwald, Secundelieutenant von der Feld-Artillerie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Kolmar:
Buck, Vicefeldwebel, zum Secundelieutenant der Reserve des 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112 befördert.

Landwehr-Bezirk Stocach:
Hoeßl, Vicefeldwebel, zum Secundelieutenant der Reserve des 1. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 87 befördert.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 20. v. M. ist Folgendes bestimmt:

Stab der 28. Division:
v. Mueller, Rittmeister vom 3. Badischen Dräger-Regiment Prinz Karl Nr. 22, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 28. Division und unter Verleihung des Charakters als Major, als Estabronschef in das 2. Großherzoglich Mecklenburgische Dräger-Regiment Nr. 18 versetzt.

Stab der 56. Infanterie-Brigade:
v. Worgitzky, Hauptmann à la suite des Infanterie-Regiments v. Courbière (2. Posen.) Nr. 19, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant, als Hauptmann und Kompagniechef in das Infanterie-Regiment Nr. 145 versetzt.

Schrötter, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westf.) Nr. 15, als Adjutant kommandirt.

Stab der 28. Kavallerie-Brigade:
v. Vanda, Premierlieutenant vom Schleswig-Holsteinischen Ulanen-Regiment Nr. 15, als Adjutant kommandirt.

Stab der 14. Feld-Artillerie-Brigade:
Philgus, Premierlieutenant à la suite des Nassauischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27, unter Belassung in dem Kommando als Adjutant, in das Regiment wieder einrangirt.

1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109:
v. Vietinghoff, Hauptmann und Kompagniechef, als Adjutant zur 28. Division kommandirt.

v. Radegky-Mikulicz, Hauptmann à la suite des Grenadier-Regiments König Wilhelm I. (2. Westpr.) Nr. 7, unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung als Adjutant bei des Prinzen Alfred von Großbritannien und Irland, Herzogs von Edinburgh, Herzogs zu Sachsen, Königliche Hoheit, als Kompagniechef in obiges Regiment versetzt.

Marschall v. Sulici, Premierlieutenant, zum überzähligen Hauptmann befördert.

Infanterie-Regiment v. Lüchow (1. Rheinisches) Nr. 25:
Schulz, Premierlieutenant, in das Infanterie-Regiment Nr. 145 versetzt und vom 1. Oktober cr. ab auf ein Jahr zur Munitionsfabrik in Spandau kommandirt.

Holz, Secundelieutenant, zum Premierlieutenant befördert.

3. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 111:
v. Freyholtz, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier, mit der Führung des Infanterie-Regiments

Nr. 145 beauftragt, unter Stellung à la suite des Regiments.

Hitzgrath, Major vom Infanterie-Regiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78, unter Beförderung zum Oberstlieutenant, als etatsmäßiger Stabsoffizier in obiges Regiment versetzt.

4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112:
Gynz v. Kefowski, Hauptmann und Kompagniechef, dem Regiment, unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt.

v. Otterstedt, Hauptmann, aggregirt dem Regiment, in dasselbe als Kompagniechef wieder einrangirt.

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:
Krusse, Hauptmann und Kompagniechef, in das Füsilier-Regiment Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33, —

Boden, Hauptmann à la suite des Infanterie-Regiments Graf Dönhoff (7. Ostpreuß.) Nr. 44 und Kompagnieführer bei der Unteroffizierschule in Weissenfels, als Kompagniechef in obiges Regiment, —

Schulze, Secundelieutenant, in das Infanterie-Regiment Nr. 145, — versetzt.

6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114:
Haenel v. Cronenthal, Premierlieutenant, unter Beförderung zum Hauptmann und Kompagniechef, in das Füsilier-Regiment Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern'sches) Nr. 40 versetzt.

7. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 142:
Schulz, Secundelieutenant, unter Beförderung zum Premierlieutenant, in das 6. Badische Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114 versetzt.

Magdeburgisches Jäger-Bataillon Nr. 4:
v. Alvensleben, Oberstlieutenant und Kommandeur des Bataillons, unter Beförderung zum Oberst, zum Kommandeur des Grenadier-Regiments Prinz Karl von Preußen (2. Brandenb.) Nr. 12 —

Frhr. v. Thermo, Major vom Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4, zum Kommandeur des obigen Bataillons — ernannt.

v. Reg I., überzähliger Premierlieutenant, in die vakante Premierlieutenantsstelle des Großherzoglich Mecklenburgischen Jäger-Bataillons Nr. 14 —

Jgel, Secundelieutenant, in das Infanterie-Regiment Nr. 145 — versetzt.

Rheinisches Jäger-Bataillon Nr. 8:
Kutscher, Premierlieutenant, in das Infanterie-Regiment Nr. 145 —

v. Tattenborn, Premierlieutenant vom Garde-Jäger-Bataillon, in obiges Bataillon — versetzt.

Hannoversches Jäger-Bataillon Nr. 10:
v. Behling, Hauptmann und Kompagniechef, in das Infanterie-Regiment Nr. 145 versetzt.

v. Byern, überzähliger Hauptmann, zum Kompagniechef ernannt.

v. Falkenhayn, Secundelieutenant, zum Premierlieutenant befördert.

Mecklenburgisches Jäger-Bataillon Nr. 14:
v. Rothkirch und Panthen, Hauptmann und Kompagniechef, in das Garde-Jäger-Bataillon versetzt.

v. Trossel, Premierlieutenant, unter einstweiliger Belassung in seinem Kommando zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe, zum Hauptmann und Kompagniechef befördert.

1. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14:
Frhr. v. Amstetter-Zwerbach und Grabeneck, Major vom 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiment, als Abtheilungskommandeur in obiges Regiment —

Nechtritz, Hauptmann und Batteriechef vom Schleswig'schen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 9, in obiges Regiment — versetzt.

v. Beck, Hauptmann und Batteriechef, ein vom 12. Juli 1882 datirtes Patent seiner Charge verliehen.

Lang, Hauptmann und Batteriechef, als Adjutant zur Großh. Hessischen (25.) Division kommandirt.

v. Bismarck, Hauptmann und Batteriechef, in das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 34 versetzt.

Humann, Frhr. v. Salmoth, Drff, Premierlieutenant, zu Hauptleuten und Batteriechef befördert.

v. Beck, Premierlieutenant, als Adjutant zur 10. Feld-Artillerie-Brigade kommandirt.

Blecken v. Schmeling, v. Dawans, Fretter, v. Stoeffer und v. Bothmer, Secundelieutenants, zu Premierlieutenants befördert.

v. Gilja, Secundelieutenant vom Thüringischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 19, unter Veretzung in obiges Regiment, zum Premierlieutenant befördert.

2. Badisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30:
Müller, Hauptmann und Batteriechef im 2. Westfälischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 22, unter Beförderung zum überzähligen Major, in obiges Regiment —

Schmidt, Major, als Abtheilungskommandeur in das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 34 —
Fritsch, Major, unter Entbindung von dem Kommando, als Adjutant bei dem Generalkommando 8. Armeecorps, als Abtheilungskommandeur in das Feld-Artillerie-Regiment General-Feldzeugmeister (1. Brandenburgisches) Nr. 3 —
v. Berken, Hauptmann und Batteriechef, in das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 34 —
Brandt, Hauptmann und Batteriechef, in das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 31 — versetzt.
Killy und Jordan, Premierlieutenant, zu Hauptleuten und Batteriechefs befördert.
Schweickardt, Premierlieutenant, in das Nassauische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 27 versetzt.
Detmering, Lauer und Wilke, Secondelieutenant, zu Premierlieutenant befördert.
Schulz, Secondelieutenant, unter Versetzung in das Posen'sche Feld-Artillerie-Regiment Nr. 20 —
Siefert, Secondelieutenant, unter Versetzung in das Feld-Artillerie-Regiment v. Holzendorf (1. Rheinisches) Nr. 8 — zu Premierlieutenant befördert.
Sigmund, Secondelieutenant, zur Schießschule der Feld-Artillerie —
Fritsch, Secondelieutenant, in das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 15 — versetzt.
Badijches Train-Bataillon Nr. 14:
v. Meiß, Premierlieutenant, unter Beförderung zum Rittmeister und Kompagniechef, —
Wiendl, Secondelieutenant, — zum Großh. Hessischen Train-Bataillon Nr. 25 versetzt.
v. Quisow, Premierlieutenant, vom Holsteinischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 24 in obiges Bataillon versetzt.

Dichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 2. Oktober.

Die in Rom geführten Verhandlungen wegen der Regelung des italienischen und des englischen Besitzandes in Ostafrika sind bald nach ihrer Eröffnung in's Stocken gerathen. Es wird darüber aus Rom gemeldet: „Die englisch-italienischen Konferenzen zur Abgrenzung der beiderseitigen Gebiete in Afrika sind für den Augenblick unterbrochen, da der englische Botschafter, Lord Dufferin, und die englischen Delegirten neue Instruktionen ihrer Regierung erwarten.“ Es war vorauszu sehen, daß in den Verhandlungen alsbald eine Pause eintreten werde, weil einem völlig glatten und rasch zum Abschluß gelangenden Verlauf der Beratungen die Verschiedenheit des englischen und des italienischen Standpunktes im Wege steht. Wie die „Pol. Korresp.“ aus London meldet, wäre Lord Salisbury entschlossen, bei der Abgrenzung der italienischen Besitzungen in Afrika Kassala für Egypten zu behalten. Der Fluß Atbara solle in einem Theile seines Laufes als Grenze dienen, aber Alles, was zu Suakim, Berber, Chartum, dem ägyptischen Sudan und Oberegypten gehört, solle außerhalb der italienischen Sphäre bleiben. Wenn diese Meldung richtig ist, so würde Italien an nützbringendem Gebiet nur einen geringen Theil abzugeben erhalten, und es ist begreiflich, daß die italienische Regierung von einem solchen Vorschlage nichts hören will. Allem Anschein nach sind bei den Vorgesprächen die Forderungen beider Theile festgesetzt und die weiteren Erörterungen vertagt worden, bis die englische Regierung zu den Ansichten des römischen Kabinetts Stellung genommen und ihre Vertreter mit genaueren Weisungen versehen hat. Die Konferenzen dürften eine längere Zeit in Anspruch nehmen, aber bei den ausgezeichneten Beziehungen zwischen Italien und England und angesichts der Thatsache, daß die beiden Staaten in Ostafrika im Einverständnisse und im gemeinsamen Interesse gehandelt haben, ist an dem Gelingen der Verständigungsversuche hinsichtlich der Abgrenzung der beiderseitigen Gebiete nicht zu zweifeln.

Ueber den Stand der Dinge in Dahomey wird man künftig wohl noch weniger als bisher erfahren. Der an der Sklavensüste kommandirende französische Admiral de Cuverville hat nämlich einen Befehl erlassen, nach welchem Privattelegramme über politische Angelegenheiten oder Truppenbewegungen nur befördert werden dürfen, nachdem sie in Kotonou dem Admiral selbst oder in Porto Novo dem französischen Residenten vorgelegen haben. Diese Maßregel mag im politischen und militärischen Interesse geboten sein; sie kennzeichnet aber die Lage als den tatsächlichen Kriegszustand. Im Allgemeinen scheint die Situation sich wenig verändert zu haben. Die französische Regierung läßt nochmals erklären, sie werde ohne die Zustimmung des Parlaments nichts in Dahomey unternehmen. Die Marineinfanterie wird nach einem Berichte des „Temps“ allmählich durch eingeborene Truppen ersetzt, weil die Weißen unter dem ungesunden Klima leiden. Man versucht immer noch, mit dem Könige Behanzin zu unterhandeln. Der König scheint listig und klug zu sein, er versichert die Weißen stets seiner Freundschaft, hat den Vater Dorzère mit Auszeichnung empfangen, aber von der Abtretung Porto Novo's will er nichts wissen. So wird der französischen Regierung am Ende doch nichts übrig bleiben, als eine Expedition nach Dahomey zu unternehmen, die genügend stark ist, um beim König Behanzin die französischen Ansprüche auf Porto Novo durchzusetzen.

Der Empfang des Kaisers Wilhelm in Wien.

Zur Vervollständigung der gestern Abend von uns mitgetheilten Depeschen über den Empfang Seiner Majestät des Deutschen Kaisers in Wien stellen wir noch

nachfolgende Meldungen zusammen. Wien bot gestern seit den frühesten Morgenstunden ein Bild außerordentlichen Lebens, indem zahllose Menschenmassen die prächtig geschmückten Straßen durchzogen. Hunderttausende säumten den Straßenzug vom Nordbahnhof zur Burg oder schauten von den Balkonen herab. Die Praterstraße und die Ringstraße erstrahlten in glänzender Festtoilette. Die bewimpelte Avenue mit ihrer Unzahl von Duerbogen und Reissgaiten bot eine reizvolle Perspektive. Am Schwarzenbergplatz und vor dem Opernhaus waren große Tribünen aufgestellt. Auf dem Perron des Nordbahnhofes versammelten sich gegen 8¹/₂ Uhr die Erzherzoge Albrecht, Wilhelm und Rainer, Corpskommandant Baron Schönfeld, Divisionär v. Granilowitsch, Statthalter Graf Kielmannsegg, Polizeipräsident v. Kraus, Bürgermeister Dr. Briß, Graf Monts mit dem Personale der deutschen Botschaft, der deutsche Generalkonsul v. Liebig, Vizekonsul Bivenot, der Vicepräsident der Nordbahn Graf Boos-Waldeck mit mehreren Verwaltungsräthen. (Der Botschafter Prinz Reuß und Militärattaché v. Deines waren dem Deutschen Kaiser bis Gänserndorf entgegengefahren.) Die Erzherzoge Albrecht und Wilhelm trugen die Uniform ihrer preussischen Regimenter, sowie Band und Stern des Schwarzen Adler-Ordens, Erzherzog Wilhelm österreichische Galaniform mit dem Großkreuz des Leopold-Ordens. Um 8³/₄ Uhr verkündeten brauende Hochrufe die Ankunft des Kaisers Franz Josef, Allerhöchstwelcher die Oberuniform seines preussischen Garderegiments mit Band und Stern des Schwarzen Adler-Ordens trug. Unter den Klängen der Volkshymne inspizierte der Kaiser die vom Infanterieregiment „Großherzog von Baden“ gestellte Ehrenkompanie. Pünktlich 8 Uhr 52 Min. fuhr langsam der Separathofzug des Deutschen Kaisers in die Bahnhofshalle. Der Deutsche Kaiser stand in der Oberuniform seines österreichischen Husarenregiments am Fenster, in militärischer Haltung salutirend. Die Begrüßung beider Kaiser trug den Stempel außerordentlicher Herzlichkeit, ebenso die Bewillkommung des allerhöchsten Gastes durch die Erzherzoge. Unter den Klängen der preussischen Volkshymne schritten beide Kaiser die Front der Ehrenkompanie ab, worauf die wechselseitige Vorstellung des Gefolges stattfand. Zu Bürgermeister Dr. Briß bemerkte der Deutsche Kaiser: „Nehmen Sie meinen Dank entgegen, wollen Sie auch der Stadt und der Bevölkerung meinen Dank für die großen Vorbereitungen zu meinem Empfange bekanntgeben.“ Dr. Briß antwortete mit dem Ausdruck des Stolzes und der Freude, welche die Wiener Bevölkerung über die Anwesenheit des erlauchten Gastes empfinde. Beide Kaiser bestiegen gemeinschaftlich den Hofwagen, von allen Seiten enthusiastisch begrüßt. Das Wetter war prächtig; wenige Minuten vor 9 Uhr hatte die Sonne den feinen Morgennebel durchbrochen und mit vollem Glanz das prächtige Einzugsbild bestrahlt. Der Wagenzug der beiden Kaiser war ohne besondern Prunk und ohne Theilnahme staatlicher Würdenträger, ein Biergepann mit schwarzgebl. gekleideten Stallpagen und Reitern. In den folgenden Wagen saßen Prinz Reuß und Herr v. Deines, die Erzherzoge Albrecht, Wilhelm und Rainer, das Botschaftspersonal, schließlich der Statthalter und der Bürgermeister. Nicht bloß die offiziellen Vorbereitungen und die Ausschmückung der Straßen, auch der Empfang durch die Bevölkerung zeigten die wachsende persönliche Autorität des jungen Kaisers. Die Einfahrt des Kaisers Wilhelm und des Kaisers Franz Josef gestaltete sich zu einem wahren Triumphzuge; von den dichtbesetzten Fenstern und Balkons der Häuser wurden Blumen in den offenen Wagen geworfen. Bei der Fahrt durch die Asperngasse begrüßten den Kaiser Wilhelm die Klänge der Kaiserfanfare von dem geschmückten Balkon des „Hotel Kronprinz“ herab als sinnige Huldigung des Wiener Hornistenklubs. Besonders festlich gestaltete sich die Fahrt auf dem Schwarzenberg-Platz, wo auf drei großen Tribünen der Wiener Gemeinderath in corpore und die Spitzen der Wiener Gesellschaft die eingehenden Majestäten erwarteten und mit unbeschreiblichem Jubel begrüßten. Der Kaiser Wilhelm grüßte dankend gegen die Tribüne des Gemeinderathes. Der begeisterte Empfang wiederholte sich vor dem Hofopertheater und am äußern Burgthor, wo von je zwei dichtbesetzten Tribünen das Publikum den Monarchen jubelte. Um 9 Uhr 25 Min. trat der Zug an der Bellaria ein, wo der erste Obersthofmeister, Prinz Hunyady, den erlauchten Gast erwartete und zum Absteigequartier geleitete. Der ganze festliche Einzug verlief überall in musterhafter Ordnung.

Nach einem Besuch am Sarge des Kronprinzen Rudolf machte Kaiser Wilhelm eine Rundfahrt bei den Erzherzogen, die Allerhöchstderselbe jedoch nicht daheim traf; daher erschien der Monarch früher, als erwartet, auf der deutschen Botschaft, nur begleitet von dem ihm zugeheilten österreichischen General. Um halb 11 Uhr fuhr Kaiser Wilhelm an der Botschaft vor, lebhaft begrüßt von der angesammelten großen Menge und ehrfurchtsvoll empfangen vom Botschafter Prinzen Reuß und dessen Gemahlin mit zwei Söhnen und dem Bruder des Botschafters, dem regierenden Fürsten Heinrich IV. Reuß-Köstritz, ferner von den Mitgliedern der Botschaft Grafen Monts, v. Deines, Botschaftssekretär v. Below, Hauptmann Baron Türkheim, Hofrath Wuchert, Sekretär Pieske und Billeneuve, Baurath Köber, Feldjäger Jock, Generalkonsul v. Liebig und Vizekonsul Bivenot. Der Kaiser sprach seine besondere Befriedigung über den sehr warmen Empfang, den ihm die Wiener bereitet hatten, aus. Prinz Reuß und die im Empfangssaal anwesenden Herren, Graf Monts, v. Deines, v. Below u. A. geleiteten den Kaiser dann wieder zum Wagen, worauf der Kaiser den Grafen Radowitz mit einem besondern Besuche beehrte. Seine Majestät der König von Sachsen wurde unmittelbar vom Nordwestbahnhof durch den Erzherzog

Karl Ludwig nach Schönbrunn geleitet. An dem Déjeuner dinatoire in Schönbrunn nahmen Theil: der Deutsche Kaiser mit General Graf Wedell, Hofmarschall Graf Bickler, Leibarzt Dr. Leuthold und der österreichische Ehrenkrieger; der König von Sachsen mit dem Flügeladjutanten Major Haugh und dem österreichischen Ehrenkrieger; Prinz Leopold von Bayern, Erzherzog Karl Ludwig mit Obersthofmeister Graf Bejacewitsch, der Großherzog von Toscana mit Kammerer Rittmeister v. Lilien, Obersthofmeister Fürst Hohenlohe, Botschafter Prinz Reuß mit Gemahlin, Botschaftsrath Graf Monts, Legationssekretär v. Below, Militärattaché v. Deines, Attaché Graf Türkheim, der bayerische Gesandte Graf Bray mit dem Attaché Erbgrafen v. Leiningen, der sächsische Gesandte v. Kostik-Wallwitz mit dem Attaché v. Beschwitz, Oberstallmeister Graf Wolfenstein, die Generaladjutanten Graf Paar und Baron Wolfras, der erste Stallmeister v. Berseviczy, der Militärstationskommandant in Schönbrunn, Oberstlieutenant Staffer, Flügeladjutant Graf Schaffgotsch, Ordnonanzoffizier Hauptmann Giesl. Die Tafelmusik besorgte die Kapelle des 84. Infanterieregiments. Die Musik spielte: Tannhäuser-Ouverture, Suite aus „Coppelia und Sylvia“ von Delibes, Ungarische Tänze von Brahms, „Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust“, Walzer von Strauß, „Fliegender Holländer“, Fantasie von Wagner, Wiener Volksmusikpotpourri von Komzak.

Nach dem Déjeuner in Schönbrunn fuhr den Majestäten mit der fürstlichen Jagdgesellschaft nach Hagenberg, von wo ein Hofjagdzug um 3 Uhr nach Würzberg abging. Für morgen ist eine Jagd auf der Schneeanalpe bei Neuberg angefragt.

Deutschland.

* Berlin, 1. Okt. Wie aus Würzberg berichtet wird, fuhr den Majestäten Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm, sowie der König von Sachsen heute von dort zur Hirschpürsche, die übrigen Jagdgäste begaben sich auf die Schneeanalpe zur Gemsgagd.

— Ueber den nach der Mittheilung des „Reichsanzeigers“ nach Ostafrika entsandten Gouverneur von Kamerun, Frhrn. v. Soden, theilt die „Köln. Zeit.“ Folgendes mit:

„Julius Frhr. v. Soden, einer alten württembergischen Familie entstammend, hat sich, so jung wie die deutsche Kolonialpolitik noch ist, doch bereits reiche Lorbeeren in derselben erworben. Seit dem 4. Juli 1885 waltete er seines dornenvollen Amtes in Kamerun, und seine vorgesezten Behörden wie nicht minder alle theilhabenden Kaufleute sind voller Anerkennung über die verdienstvolle Thätigkeit, die er unter den schwierigsten Entbehrungen und Strapazen für das Gedeihen der jungen Kolonie entwickelt hat. Wiederholt hat das thüringische Malariafieber ihn ergriffen und zur vorübergehenden Heimkehr in die Heimat gezwungen; wiederholt sind ihm auch von der Regierung in dankbarer Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen hervorragende Generalkonsulate in gesunden Gegenden angeboten worden, aber jedesmal hat er diese Anerbietungen ausgeschlagen in der Hoffnung, daß er des Klima's Herr werden würde, und in dem Wunsche, seine ganze Thätigkeit der deutschen Kolonialpolitik an den exponirtesten Stellen zu widmen. Vor längerer Zeit zwang ihn ein neuer Ausbruch des perniziösen Fiebers, auf weiten Umwegen über Algier und Spanien in seine Heimat zurückzukehren. Jetzt läßt er sich so weit getraut, daß er dem Anste folgen kann, die Organisation der inneren Verwaltung in Deutsch-Ostafrika zunächst interimistisch an Ort und Stelle in die Hand zu nehmen. Seine Entsendung bedeutet für die Entwicklung der deutsch-ostafrikanischen Kolonie den Beginn eines neuen Zeitabschnittes. Sie bedeutet, daß nach Ansicht der Regierung Major v. Wisnium seine schwere Aufgabe der militärischen Unterdrückung des Aufstandes unter Berücksichtigung des Gebietes soweit gelöst hat, daß es jetzt nicht mehr notwendig ist, die gesammelten für den Kriegszahl berechneten Machtbefugnisse eines obersten Befehlshabers über sämtliche Gebiete der Verwaltung in einer Hand zu lassen, daß es jetzt vielmehr bereits angängig ist, für einzelne Gebietstheile den Weg geordneter innerer Verwaltung einzuschlagen. Herr v. Soden fällt die Aufgabe zu, diese Wege zu bahnen, und wir glauben, seine Wahl als eine durchaus glückliche bezeichnen zu müssen.“

— Die „Germania“ veröffentlicht den ersten Theil des gemeinsamen Firtenschreibens der Fuldaer Bischofskonferenz über die soziale Frage; das Sendschreiben wird eingeleitet durch einen Brief des Papstes vom 20. April über denselben Gegenstand.

— Wir theilten vorgestern eine Meldung des Reuter'schen Bureaus mit, nach welcher ein in den Diensten Siam's befindlicher deutscher Ingenieur von der siamesischen Regierung mit dem Bau einer Eisenbahn von Bangkok nach Korat betraut worden sei. Dieser Ingenieur ist, wie das „Leipziger Tageblatt“ berichtet, der Baurath Bethge. Derselbe hat seiner Zeit mit dem Vaudirektor Exner China bereist und ist dann in siamesischen Diensten getreten. Er hat bereits im Frühjahr bei seiner Anwesenheit in Deutschland Lieferungsverträge für Schienen und Lokomotiven mit deutschen Industriellen abgeschlossen, worauf er nach Siam zurückkehrte. An den Lieferungen nehmen theil: Krupp, die Dortmunder Union, die Bochumer Gußstahlfabrik und die Laurahütte.

— In den hiesigen Reichstagswahlkreisen fanden heute sozialdemokratische Versammlungen behufs Besprechung einzelner Programmpunkte statt. Ferner wurde die Wahl der Delegirten für den Kongreß in Halle vorgenommen. Im ersten Wahlkreise wurden gewählt: Schuhmacher Wegner, Schneider Türow, Konditor Mohrbach; im fünften: Reinhold Jacobiel, Frhr. Berndt, Albert Auerbach; im sechsten: Bernau, Ernst Schwabe und Ginhart. Die Delegirtennennungen für die übrigen Berliner Wahlkreise stehen noch aus.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Okt. Sämtliche hiesige Blätter ohne Parteiunterschied begrüßen den Besuch des Deutschen Kaisers überaus herzlich und sympathisch. Das „Freundenblatt“ schreibt: „Was Berlin im vorigen und Breslau in diesem Jahre unserm Monarchen geboten, will Wien

dankebar erwidern und zugleich die unerschütterliche Freundschaft für das verbündete Reich, die Sympathie für dessen rastlos thätigen Herrscher manifestieren. Gegenüber dem österreichisch-deutschen Bündnisse sind alle Parteien einig und durchdrungen von dessen Unerläßlichkeit für die Aufrechterhaltung des Friedens. Die Wiener Allianz ist das wichtigste Element der internationalen Beziehungen Europas geworden. Der Friede, den sie verbürgt, kommt allen Nationen zu gute. Kaiser Wilhelm ist das Muster eines im Dienste einer hohen Aufgabe rastlos thätigen Herrschers, der geistige Leiter des öffentlichen Lebens seines Reiches, der wahrhafte Mittelpunkt desselben, von dem die Initiative aller großen Angelegenheiten ausgeht. Ueberall des glänzendsten und ehrendsten Empfanges gewiß, kann ihm nirgends größere Herzlichkeit entgegengebracht werden, als in Wien, das ihn namens des ganzen Reichs freudig begrüßt, als treuen Freund des Kaisers von Oesterreich und Friedenshelden, den Träger der Zukunft des eng verbündeten Deutschen Reiches." Die „Presse“ schreibt: „Daß alle friedensfeindlichen Stimmungen vor dem unerschütterlichen Zusammenhalten der Friedensliga, vor der pflichttreuen, ernstesten, großangelegten Waffenbereitschaft der verbündeten Mächte kapitulieren und kapitulieren mußten, gibt ohne jeden besonderen Kommentar den Völkern die Zuversicht, daß die jetzige Monarchenbegegnung ihnen zum Heile und zum Schutze friedlicher Arbeit gereichen werde.“ Das „Vaterland“ sagt: „Oesterreich fühlt, der Freundschaftsbund der Reiche, welche sich ein Jahrtausend historisch nahe standen, werde das Mittel sein, um den Zustand unablässiger Verunruhigung, welche Europa seit einem Jahrhundert heim sucht, endlich zu beendigen. Dazu bedarf es bei denen, in welchen man Gegner des Bündnisses argwöhnt, zu müssen glauben, der klaren Einsicht, daß das Bündniß weder durch bittere Nidererinnerungen auf einer Seite, noch durch beunruhigendes Bewußtsein auf der anderen jemals gestört, gelockert oder gar gesprengt werden kann.“ Die „Neue freie Presse“ schreibt: „Der Deutsche Kaiser kommt als treuer Bundesgenosse, als Hüter des Friedens, und als solchem schlägt ihm freudig das Herz unseres Volkes entgegen. Die Begeisterung Wiens wird der Widerhall der Takte von Gravenstein und der Ansprachen auf dem schlesischen Wanderversammlungen, deren Uebertragung in die Volkssprache sein.“ Auch die besten Zeitungen bringen Begrüßungen, in welchen sie Seine Majestät als den Freund des Kaisers von Oesterreich und als Bundesfreund der österreichischen Monarchie bewillkommen, dem in der alten Kaiserstadt ein Empfang bereitet werde, wie nie einem fremden Monarchen.

Großbritannien.

London, 1. Okt. Nach dem Bericht des Schaßamts betragen die Staatseinnahmen vom 1. April bis 30. September 41 377 676 Pf. St., 1 679 399 Pf. St. mehr gegen denselben Zeitraum des vorigen Jahres. — Der Prozeß gegen O'Brien und Genossen in Tipperary dürfte nun in etwas rascheren Gang kommen, nachdem die Einsprüche der Verteidiger gegen die Zusammenfassung des Gerichtshofs abgelehnt worden sind. Das Obergericht hat nämlich das Ansuchen der angeklagten irischen Abgeordneten, dem Richter Shannon die weitere Theilnahme an dem Prozeß in Tipperary zu untersagen, abgelehnt. — Vorgestern, am Michaelistage, wurde, wie gewöhnlich, ein neuer Lordmayor der City von London für das am 9. November beginnende neue Amtsjahr gewählt. Die Wahl fiel, wie schon berichtet, einstimmig auf Josef Savory, den Senior Alderman unter den jüngeren Aldermen, die das Lordmayoramt noch nicht bekleidet haben. Der neue Lordmayor ist konservativer, wurde 1843 geboren und ist Chef der Goldschmiedefirma A. B. Savory und Sons.

Rußland.

St. Petersburg, 1. Okt. Das „Journal de St. Pétersbourg“ widerlegt die aus italienischen Zeitungen in andere Blätter übergegangene Nachricht, daß Rußland zum Zwecke des Schutzes des industriellen Eigentums ein Rundschreiben an die Mächte gerichtet habe. Ferner konstatiert das Blatt, daß der Explosions einer Patrone unter dem Wagen des jungen Königs von Serbien keinerlei ernstere Bedeutung beizumessen ist. Es handle sich dabei lediglich um einen Zufall. (Das ist bereits von Belgrad aus als Ergebnis der angestellten Untersuchung gemeldet worden. Die Patrone soll übrigens gar nicht unter dem Wagen des Königs, sondern unter demjenigen des Adjutanten explodiert sein.)

Amerika.

Washington, 1. Okt. Präsident Harrison unterzeichnete heute die Tarifvorlage.

Zeitungsstimmen.

Im Hinblick auf den Geburtstag der hochseligen Kaiserin Augusta schrieb die „Weimarsche Zeitung“ unter'm 29. September: „Morgen, den 30. September, lebt der Geburtstag der hochseligen Kaiserin Augusta zum erstenmal wieder seit dem tief und schmerzlich beklagten Heimgang der erhabenen Frau. Was das deutsche Volk, was die deutschen Frauen, was insbesondere die zahlreichen Vereine auf dem Gebiet der Wohltätigkeit, die der Heimgegangenen Gedenken und Wirkksamkeit danken, wie sie auf zahlreichen Gebieten ernstest und gesellschaftlicher Thätigkeit anregend, besternd, erneuernd gewirkt hat, wie sie, die begeisterte Priesterin edler Humanität, rastlos bestrebt gewesen ist, auf den weiten Feldern der Nächstenliebe zu wirken und immer neue Samentörner auszustreuen, deren fröhliches Gedeihen ihr die größte Freude bereitet — das sieht klar da in der wehmüthigen dankbaren Erinnerung Aller, denen es gestattet war, wenn auch nur in bescheidenster Weise, mitarbeiten zu dürfen an der Ausföhrung der großen und erhabenen Ideen der vereinigten Kaiserin. Aber auch für die weiteren Kreise fallen immer mehr die Hüllen von dem Wesen und Wirken der hohen Frau, die ihr Leben dem Fortschritt des Volkes auf allen Gebieten der Kultur geweiht

hatte, mit solchem Ernst, solchem Weit- und Scharfsinn, solcher Tiefe der Empfindung und solcher Selbstlosigkeit die großen, schweren, aber schönen Aufgaben erfüllte, die sie als ihre Lebensaufgabe erfaßt hatte und unentwegt festhielt. Immer reiner, immer edler und schöner erscheint vor unserm geistigen Auge das Bild der heimgegangenen Kaiserin, deren dankbarer Erinnerung auch Weimar am 30. September sich widmet.“

Der „Hannoversche Courier“ widmet dem Gedächtniß der ersten Kaiserin folgende Worte: „Der 30. September hat lange Jahre hindurch dem deutschen Volke Gelegenheit gegeben, seiner ersten Kaiserin in pietätvoller Weise zu huldigen. Der Name der Kaiserin Augusta ist nicht nur als der der Lebensgefährtin des großen Kaisers mit der glorreichen Geschichte der Wiedererrichtung des Deutschen Reiches unzertrennlich verknüpft, dem Wirken der vereinigten Kaiserin gebührt ein selbständiges Blatt in den Annalen jener Zeit. Dem Gedanken, daß es Aufgabe der Frauen sei, die Schmerzen zu lindern, die Wunden zu heilen, welche der Männer erster Kampf im Kriege geschlagen, welche unblutiger, aber oft noch schmerzlicher im Kampf ums Dasein die schwächeren Streiter davongetragen, diesem Gedanken hatte sich Kaiserin Augusta mit der ihr eigenen Energie hingeworfen und es verstanden, die weibliche Hilfe in wirksamer Organisation zusammenzufassen. Möchte die Gesinnung selbstloser Hingabe an menschenfreundliche Thätigkeit, von welcher Kaiserin Augusta sich leiten ließ, der Nation als ein kostbares Erbe erhalten bleiben.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 2. Oktober.

Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Michael und Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl sind gestern Mittag von Jagdhaus Kaltenbrunn wieder in Baden eingetroffen. Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl und Höchstseiner Gemahlin, Gräfin Rhena mit Sohn, welche Letztere zum Besuche Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin nach Baden gekommen waren, kehrten gestern Abend wieder nach Karlsruhe zurück.

(Neue Rundreisefakten.) Um die Besichtigung der an interessanten Bauwerken reichen strategischen Bahnstrecke Immenhingen-Weizen zu erleichtern und damit einen Besuch des Rheinlands bei Schaffhausen und des Hohentwiel bei Singen verbinden zu können, sind — wie uns mitgeteilt wird — feste Rundreisefakten über Immenhingen-Weizen-Oberlauringen-Schaffhausen-Singen-Engen-Immenhingen, oder umgekehrt laudend, in Konstanz, Radolfzell, Singen, Engen, Immenhingen, Geisingen, Donaueschingen, Wiblingen, Triberg, Hausach, Offenburg und in Basel, Säckingen, Waldsbühl, Thengen, Oberlauringen, Schaffhausen und verschiedenen anderen Stationen der Rundreisefakten zur Ausgabe gekommen. Dieselben sind je nach der Entfernung 4-7 Tage zu Personenzügen gültig und gewähren eine Tagesmäßigung von 20 Prozent.

(Garnisonwechsel.) Die drei nach Mannheim verlegten Batterien des 1. Badischen Feldartillerieregiments Nr. 14 sind heute von hier nach ihrem neuen Garnisonorte abgerückt. Es sind dies die 5., 7. und 8. Batterie des bezeichneten Regiments.

(Die Eisengießerei von Junker & Ruh in Karlsruhe) erhielt auf der Landwirtschaftlichen Jubiläumsausstellung in Köln für ihre bekannten „Junker & Ruh-Ofen“ ein Ehren-diplom, die höchste Auszeichnung, welche von der Ausstellung als solcher verliehen wurde.

(Seidelsberg, 1. Okt. (Höheres Mädchenschulwesen.) Der zur Zeit hier versammelte Deutsche Verein für Höheres Mädchenschulwesen hielt heute Vormittag im Museumsaal seine erste allgemeine Sitzung unter dem Präsidium des Herrn Direktor Sommer (Braunschweig) ab. Außer von dem Präsidenten wurde die Versammlung herzlich begrüßt im Namen der Stadt von Herrn Oberbürgermeister Dr. Wildens, im Namen der badischen Regierung von Herrn Oberschulrath v. Sallwürst, im Namen des preussischen Kultusministeriums von Herrn Schulrath Hennig (Koblenz). Herr Oberschulrath Steurer (Darmstadt) brachte die Grüße der hiesigen, Herr Schulrath Heller diejenigen der württembergischen, Herr Oberlehrer Runge diejenigen der fürstlich sondershausen'schen Regierung dar. Hierauf hielt Herr Direktor Dr. Dix (Hensburg) einen Vortrag über das Thema „Was kann die höhere Mäd-

chenschule thun, um ihre Zöglinge für eine wirksame Mitarbeit an der Lösung der sozialen Frage vorzubereiten?“ Herr Dix legte das entscheidende Hauptgewicht auf die Befestigung der religiös-sittlichen Grundlage durch Erhebung des Religionsunterrichts zum Mittelpunkt des gesamten Unterrichts. Bei der auf seinen Vortrag folgenden Diskussion wurde daneben auf die Schulzucht und die von Seiten der Schule zu fordernde gleichmäßige und entsprechend angelegte Arbeit der Schülerinnen als vorzügliche Mittel zur Vorbereitung für das Leben, insbesondere auch im Sinne der oben aufgestellten Frage, hingewiesen. Die Verhandlungen dauerten bis 1/2 11hr.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Berlin, 2. Okt. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge begibt sich der Reichskanzler General v. Caprivi heute Abend nach Friedrichshafen, um sich Seiner Majestät dem König von Württemberg vorzustellen, sowie den Minister Frhrn. v. Mittnacht zu besuchen. Sodann wird der Reichskanzler Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden seine Aufwartung machen. Der Besuch bei Seiner königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten von Bayern erfolgt erst bei dessen Wiederrückkehr nach München.

Helgoland, 2. Okt. Seit voriger Nacht herrscht hier ein schwerer Sturm; die See geht furchtbar hoch. Der dänische Schooner „Neptunus“ ist auf der Sanddüne bei Helgoland gestrandet; die Mannschaft wurde gerettet. Der Dampfer „Frya“ und der Postdampfer „Cuzhaven“ ankern auf der hiesigen Rade. Seit vorgestern ist keine Post eingetroffen. Es sind noch ungefähr 150 Badegäste anwesend.

Bern, 2. Okt. Der Nationalrath genehmigte nach viertägiger Debatte mit 97 gegen 35 Stimmen die Maßnahmen des Bundesrathes im Kanton Tessin und ermächtigte den Bundesrath zu weiteren Maßregeln.

Wien, 2. Okt. Im Abgeordnetenhaus legte der Finanzminister das Staatsbudget für 1891 vor. Dasselbe beziffert die gesammten Ausgaben auf 369 004 543 fl., die Einnahmen auf 369 008 538 fl., so daß die Bilanz mit 2 090 fl. Ueberschuß schließt. Die ordentliche Finanzgebarung weist an den gesammten Ausgaben 342 571 190 fl., an Einnahmen 363 490 383 auf und verzeichnet somit ein Plus von 20 919 148 fl. Die Schlussrechnungen für 1889 schließen mit 7 1/2 Millionen Ueberschuß ab, während das Finanzgesetz ein Defizit von 6 Millionen in Aussicht nahm. Der Finanzminister konstatierte in seinem Exposé die völlige Konsolidirung der Staatsfinanzen. In den Unterhandlungen wegen Regelung der Valuta werde fortgeschritten. Die Regierung werde in der Valuta-Frage schon demnächst wichtige Erklärungen abgeben.

Paris, 2. Okt. Nach Meldungen aus Aden ist dort der Ausbruch der Cholera konstatiert worden.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Regster. Geburt. 1. Okt. Luise Elise Karoline, B.: Albert Bernhard Schlemmer, Lokomotivbeizer. Todesfälle. 30. Sept. Julius Pais, ledig, Finanzrath, 52 J. — Morz Kreis, Chemann, Privatier, 45 J. — 1. Okt. Georg, 3 M. 13 T., B.: Georg Rudolf, Kleidermacher. — 2. Okt. Gustav, 2 M. 16 T., B.: Johann Duns, Tagelöhner.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Oktober	Baromet. (mm)	Therm. (C)	Wind	Witterung
1. Morgens 9 U.	749.7	+18.5	119	75 SW sehr wolkig
2. Morg. 7 U.	753.2	+13.2	95	85 NW "
2. Mitts. 2 U.	758.2	+14.2	63	52 "

1) Regen = 9.1 mm der letzten 24 Stunden. Wasserstand des Rheins. Ragon, 2. Okt., Mitts., 4.23 m, gefallen 3 cm. Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Wetterkarte vom 2. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Unter weiterer Zunahme ihrer Tiefe ist die Depression, welche gestern Morgen über der Nordsee erschienen war, nach Südwesten gezogen, auf seiner Südseite — längs der ganzen deutschen Küste — hürnische Winde, und bis weit in's Binnenland herein regnerisches oder unbeständiges Wetter verursachend, nachdem gestern schon vielfach Gewitter niedergegangen sind. Da der hohe Druck sich auf West- und Nordwesteuropa zurückgezogen, so sind nordwestliche Winde, welche stark abgebläht haben, vorherrschend geworden.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 2. Oktober 1890.

Staatspapiere.		Deutsche Bank	
4% Deutsche Reichsb.	168.10	Dresdener Bank	164.30
anleihe	106.40	Schannien.	
4% Preuß. Konf.	106.40	Staatsbahn	223 1/4
4% Baden in H.	101.80	Kombarden	136 3/4
4% „ in W.	103.95	Galizier	173 1/2
Deferr. Goldrente	96.30	Elbthal	217.—
Silberrent.	80.10	West. Ludwigsb.	121.10
4% Ungar. Goldr.	91.—	Gotthard	160.90
1880r. Russen	97.30	Wechsel und Coten.	
Italiener comp.	82.60	Wechsel a. Amst.	177.60
Egypter	94.20	„ „ London	20.39
Spanier	97.20	„ „ Paris	80.50
Holl.-Türken	77.50	„ „ Wien	181.20
5% Türken	92.70	Napoleonsdor	16.16
5% Serben	88.50	Privatbank	4 1/2
Banken.		Bad. Zuckerfabrik	94.—
Kreditaktien	277 1/2	Nachbörse.	
Disconto-Kommandit	229.40	Kreditaktien	277 1/2
Basler Bankver.	174.70	Staatsbahn	223 1/2
Darmstädter Bank	162.40	Kombarden	136 3/4
Hambelsgesellsch.	172.20	Tendenz:	still.
Berlin.			
Def. Kreditakt.	174.10	Kreditaktien	307.25
„ Staatsbahn	112.10	Marknoten	55.10
Kombarden	68.10	Ungarn	100.75
Disl.-Kommand.	229.10	Tendenz: ruhig.	
Marienburger	70.60	3% Rente	94.85
Dortmunder	95.10	Spanier	77 1/2
Baurzählstelle	157.70	Türken	18.72
Tendenz: —		Ottomane	635.—
		Tendenz: —	

Handel und Verkehr.

Bremen, 1. Okt. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.45. Still. - Amerikanisches Schweinefleisch Wilcox 3 1/2, Armour 3 1/2.

per Mai-Juni 5.76 G., 5.78 B. Kohlraps per August-Dezember - - - - - Antwerpen, 1. Okt. Petroleum-Markt. Schlussbericht.

Jan.-April 56.80. Fests. - Weizen per Okt. 25.50, per Nov. 25.40, per Novbr. Februar 25.30, per Jan.-April 25.40. Fests.

Frankfurter Kurse vom 1. Oktober 1890.

Table of financial markets including Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, Wechsel, and various bank rates. Columns list instrument names, values, and exchange rates.

Todesanzeige. G. 455. Salem. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben, unvergesslichen Gatten und Vater Johann Peter Oler, Großh. Notar, in seinem nahezu vollendeten 66. Lebensjahre heute Nachmittag 6 Uhr nach langem, schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt. Dienstag den 7. Oktober ds. Js. in den Räumen des städtischen Schlacht- und Viehhofs dahier. Karlsruhe, den 29. September 1890. Der Stadtrath. Lauter. Schumacher.

Bekanntmachung. Den Bau einer Eisenbahn von Tuttlingen nach Sigmaringen betr. Nach Vorschrift des Art. 9 des Gesetzes vom 29. März 1888 wird hiermit neuerlich bekannt gemacht, daß folgende zur Anlage der Eisenbahn von Tuttlingen nach Sigmaringen auf der Gemarkung Gutesstein erforderlichen Eigenschaften im gütlichen Wege nicht erworben werden konnten:

Table with columns: Nr., Eigentümer und Wohnort, Gewann, Kulturart, Flächenmaß des gesamten Grundes, Flächenmaß des zu erwerbenden Theils. Lists land parcels for railway construction.

Deffentliche Aufforderung. Die Gläubiger, für welche in die Bücher der hiesigen Gemeinde seit länger als 30 Jahren eingeschriebene Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandrechten bestehen, werden gebittet, sie zu erneuern, widrigenfalls diese Einträge nach sechs Monaten gelöscht werden.

Bekanntmachung. Bei der heute planmäßig vorgenommenen fünften Ziehung unserer 4 1/2-prozentigen Partial-Obligationen, sowie bei der gleichzeitig vorgenommenen Ziehung von drei Partial-Obligationen für ein veräußertes Grundstück wurden folgende Nummern gezogen:

Nähmaschinenfabrik normals Gritzner & Co. Actien-Gesellschaft. R. Gritzner. J. Gritzner. Mit Kapitalisten wird wegen Beteiligung zur Begründung grds. industriell. Unternehmen in Beziehung zu treten gesucht. Vorz. u. sichere Kapitalanlage - reiche Rentabilität. Gesl. Briefen. E. H. an Rudolf Woffe in Karlsruhe. G. 445. 1.

Bürgerliche Rechtspflege. G. 421. 1. Nr. 9303. Freiburg. Julius Baader, Hofbäcker in Freiburg, vertreten durch die Rechtsanwälte Dr. D. Mayer und Sinauer hier, klagt gegen Peter Mack, Bäcker, z. Zt. an unbekanntem Orten aus Mithie mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 401 M. 82 Pf., nebst 5 % Verzugszinsen und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits für die IV. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Freiburg auf. Mittwoch den 31. Dezember 1890, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Freiburg, 26. September 1890. W. Klein. Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts. Sigmaringen. G. 447. Nr. 12.281. Achern. Ueber das Vermögen des Landwirths und Rechners Josef Schmidt in Rendsen wird, da derselbe seine Zahlungsumfähigkeit zugab, nachdem das Bankhaus Meyer u. Disch in Baden seine Forderung von 1619 M. 50 Pf., nebst 5 % Zinsen vom 31. August d. Js. glaubhaft gemacht hatte, heute am 1. Oktober 1890, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Notariatsgehilfe Scheu hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 27. Oktober 1890 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag den 31. Oktober 1890, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsoluten oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. Oktober 1890 Anzeige zu machen. Achern, den 1. Oktober 1890. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Steinbach. G. 446. Nr. 12.282. Achern. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adolf Friedrich Lang von Rendsen wird, da derselbe seine Zahlungsumfähigkeit zugab, nachdem das Bankhaus Meyer u. Disch in Baden seine Forderung von 1619 M. 50 Pf., nebst 5 % Zinsen vom 31. August d. Js. glaubhaft gemacht hatte, heute am 1. Oktober 1890, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Notariatsgehilfe Scheu hier wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 26. Oktober 1890 schriftlich bei dem Gerichte oder mündlich zu Protokoll des Gerichtsschreibers anzumelden. Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-

die in § 120 der K.O. bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 11. November 1890, Vormittags 9 Uhr, Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsoluten oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. Oktober 1890 Anzeige zu machen. Neustadt, 26. September 1890. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Heiß. Bekanntmachung. G. 436. Emmendingen. In dem Konkursverfahren des unterzeichneten Gerichte soll Schlussvertheilung erfolgen, dazu sind Markt 876.79 verfügbar. Zu berücksichtigen sind Forderungen im Betrage von Markt 9658.29, darunter Markt 76.75 bevorrechtigt. Emmendingen, 1. Oktober 1890. Albert Hehm, Konkursverwalter. Erbeinweisung. G. 408. 1. Karlsruhe. Die Witwe des am 25. April 1890 zu Niebolsheim verstorbenen Landwirths Daniel Friedrich Roth, Christine Luise, geborne Wächter, hat den Antrag auf Einlegung in die Gewahr des Nachlasses ihres Ehemannes gestellt. Einreden sind binnen 4 Wochen bei dem Gr. Amtsgericht hier selbst geltend zu machen. Karlsruhe, den 25. September 1890. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: W. Frank. Handelsregister-Einträge. G. 418. Nr. 9555. Schopfheim. In das Firmenregister wurde eingetragen: 1. Ju D. J. 65. Die Firma Bartlin Sutter, Weinhandlung in Schopfheim, ist erloschen. 2. Unter D. J. 74. Firma Ernst Sutter, Weinhandlung in Schopfheim. Inhaber: Ernst Sutter, ledig in Schopfheim. Schopfheim, 30. September 1890. Gr. Amtsgericht. Dr. Strauß. Zwangsversteigerung. G. 416. Haslach. II. Liegenschafts-Versteigerung. In folgerichtlicher Verfügung werden aus der Konkursmasse des Landwirths Fidel Neumaier in Haslach die nachverzeichneten Liegenschaften Donnerstag den 16. Oktober 1890, Vormittags 10 1/2 Uhr, im Rathhaus in Haslach öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert nicht geboten wird. 1. Lagerbuch Nr. 360: 2 a 85 qm Hofraithe in der Engellstraße, nebst 53 qm Garten dabei, worauf ein zweistöckiges Wohnhaus, einerseits Kaver Neumaier, andererseits Straße und Stadt Haslach, sowie dem Landgraben, geschätzt zu 6000 M. 2. Lagerbuch Nr. 1332: 2 a 13 qm Acker im Gewann Mühlebachacker, einerseits Joseph Wölfl, andererseits Adolf Haug, geschätzt zu 900 M. 3. Lagerbuch Nr. 635: 16 a 41 qm Wiese und Weg im Gewann Strider, einerseits Philipp Sahl, andererseits Jakob Semling, geschätzt zu 450 M. 4. Lagerbuch Nr. 908: 9 a 88 qm

Acker und Weg im Gewann Gaisbüchle, einerseits Anton Schäggle, andererseits Wilhelm Hansjohel, geschätzt zu 150 M. 5. Lagerbuch Nr. 923: 48 a 9 qm Wald in der Gaisbüchle, neben Kaver Neumaier und Josef Herr, geschätzt zu 500 M. 6. Lagerbuch Nr. 1327: 18 a 90 qm Acker im Gewann Mühlebachacker, einerseits Rudolf Krämer, andererseits Andreas Trentle, geschätzt zu 700 M. Haslach, 27. September 1890. Der Vollstreckungsbeamte: Schirrmann, Großherzogl. Notar.

Verm. Bekanntmachungen. G. 452. Karlsruhe. Der am 12. September 1856 zu Eberbach geborene Reichsminister Georg Peter Wilhelm Karl hat für sich und seine minderjährigen Kinder um die Erlaubnis nachgesucht, den Familiennamen Karl in "Karlshyer" umändern zu dürfen. "Ewaige" Einreden gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind innerhalb drei Wochen nach dem obigen Datum bei dem Gr. Amtsgericht in Karlsruhe, 27. September 1890. Ministerialrath des Kultus und Unterrichts: Hoff. J. Hildenbrand.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen. Für den Güterverkehr zwischen Stationen der Hessischen Ludwigsbahn einerseits und den hiesigen Stationen Mengen und Sigmaringen andererseits im südwestdeutschen Verbände sind mit Gültigkeit vom 1. Oktober d. J. theilweise ermäßigte Tarifkonditionen und Frachtsätze in Kraft getreten. Nähere Auskunft ertheilen die vorgenannten beiden Stationen sowie unser Gütertarifbureau. Karlsruhe, den 1. Oktober 1890. Generaldirektion.

Pferdeversteigerung. G. 451. Karlsruhe. Am Montag den 6. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden im Kaufmannsamt zu Godesau 4 überaus tüchtige Dienstpferde gegen Baarzahlung versteigert. Karlsruhe, den 2. Oktober 1890. Königl. Kommando des Bad. Train-Bataillons Nr. 14.

II. Gehilfenstelle. G. 448. 1. Wegen anderweitiger Verwendung unseres Iten Gehilfen soll dessen mit einem Jahresgehalt von 1000 Mark verbundene Stelle bis 1. November d. J. anderweitig besetzt werden. Bewerber aus der Zahl der Finanzgehilfen wollen sich unter Anschlag ihrer Zeugnisse binnen 8 Tagen bei uns melden. Kathol. Stiftungsverwaltung Karlsruhe.

Ein Notariatsgehilfe, solch und geschäftsgewandt, wird zum Eintritt alsbald oder Anfangs November l. J. gesucht von Notar Ott in Karlsruhe. G. 427. 1. G. 454. 1. Ein geübter Notariatsgehilfe mit schöner Schrift findet sofort oder auf 1. November d. J. dauernde Beschäftigung bei Gr. Notar Gallus in Haslach. G. 341. 58. Karlsruhe. Feiner, fall-n. einbrüchlicher Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke empfiehlt Wilh. Weiss, Karlsruhe Erbprinzenstr. 24